

Die Kommunikationsstrategien von Papst Franziskus in der politischen Öffentlichkeit – Die verbale und nonverbale Kommunikation des modernen Papsttums zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Johannes Ludwig Löffler

Fach: Politikwissenschaft

Erstbetreuer:

Professor Dr. Mariano Barbato

Forschungsfrage: Auf welche Weise werden Sprache und Bilder als strategische Machtressource des modernen Papsttums unter Papst Franziskus eingesetzt?

Methodik: Thomas Hobbes' Metapher des lebendigen pol. Körpers (*Leviathan*) wurde, unter Einbeziehung der Arbeiten von Horst Bredekamp (*Bildakt*), Ernst Kantorowicz (*Pol. Theorie*), Quentin Skinner (*Genealogie v. Staatlichkeit*) und Albrecht Koschorke (*Pol. Körper*), auf das moderne Papsttum übertragen und mithilfe von Joseph Nyes Definition sanfter pol. Macht (*soft power*) auf Max Webers idealtypische Ressourcen von Herrschaft (*Autorität/Charisma*) angewandt. Unter Erweiterung der Verfahren von John Austin und John Searle (*Sprechaktanalyse*) bzw. David McNeills (*Gestenanalyse*) wurden päpstliche Kommunikationsakte als funktionale Machtressourcen analysiert.

Ergebnisse: 1.) Als notwendige Voraussetzungen für den Erfolg einer päpstlichen Kommunikationsstrategie wurden die nonverbal kommunizierte Inszenierung der Narration eines vermeintlich nahbaren Papstes, die verbal kommunizierte Inszenierung der Narration eines global agierenden päpstlichen Pastors, sowie die Digitalisierung der vatikanischen Kommunikationskanäle identifiziert. 2.) Mittels Bildakttheorie und der Analyse von Gestik, Mimik und Kleidung konnten wiederkehrende Bildinhalte und eine metaphorische päpstliche Körpersprache als strategische Ressourcen nonverbaler Kommunikation identifiziert werden. 3.) Die Sprechaktanalyse gestattete es, illokutionäre Akte zu identifizieren und die Funktionalität von Direktiven als eine substantielle Ressource päpstlicher *soft power* zu bestimmen.